

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,
fachkundige und schwindelfreie Freunde haben den Stern zwischen unseren beiden
Kirchtürmen in Triefenstein wieder herabgenommen, gut versorgt für den nächsten
Advent. Wir sind wie Sie wieder im Alltag angekommen und haben unsere ersten
Gästegruppen nach den Regeln des Corona-Schutzes begrüßen können. Dafür sind
wir sehr dankbar, dafür haben wir doch unser großes Haus gewagt und pflegen es,
so gut wir können.

Unsere alltäglichen Pflichten sind für Sie und uns an jedem Morgen neue Aufgabe,
manchmal auch Last. Aber sie stabilisieren zugleich unsere Tage, wenn wir sie mit
Gottes Hilfe und unserem Gebet innerlich annehmen. Dann sind sie wie eine Liturgie
im Beistand füreinander und für unsere Nachbarn. Das Vater-unser-Gebet entdeckte
ich in meinen späteren Lebensjahren mehr denn je als wunderbare Sätze, die ich
dem guten Hirten immer wieder gerne sage. Die sind nicht alt geworden, o nein, ich
kann all meine Sorge um mich und meine Nächsten immer gründlicher hineinsagen.

Jesus begrüßte seine ersten Schwestern und Brüder nach der Auferstehung gerne
mit dem Satz „Fürchtet Euch nicht!“. Auf diese Worte verlasse ich mich gern und bete
sie ihm, unserem Vater, sind es doch Weisungen und Ratschläge seines Sohnes.

Die Schweizer Lyrikerin Silja Walter hat den Gruß des Herrn für sich so gebetet:

*Jeden Tag beim Erwachen,
kann ich dich noch
mit geschlossenen Augen fragen:
„Was sagst du mir heute?“
Ich weiß es schon von vornherein was Du sagst:
„Fürchte dich nicht“, sagst du,
und das gilt für den Tag
und für die Nacht,
bis anderntags früh.
Erwache ich dann
und frag ich dich wieder:
„Was sagst du mir heute?“*

Dann hör ich dich sagen:

„Fürchte dich nicht.“

Bei den vielen bedrückenden Tagesnachrichten ist sein Gruß eine kräftige Zusage für uns alle. Zusammen mit seinem Abschiedswort an die Schwestern und Brüder in Galiläa: „Ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Mit diesen Worten im Herzen können wir jeden Tag leben und unsere Aufgaben als unseren Dank an ihn tun, können einander mit Barmherzigkeit und Güte begegnen, lachen und uns freuen, *„fürchte dich nicht!“*

Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beginnen wir jeden Morgen die Arbeit gemeinsam in der Kirche mit einem kurzen Gebet. Es ist unser Dank für seine Gegenwart, unser Ja zu den Aufgaben und die Erinnerung an seinen Morgengruß: *Fürchtet Euch nicht, denn ich bin bei Euch, alle Tage.*

Mit diesen Gedanken grüßen wir aus Triefenstein,

Ihr Bruder Dieter Dahmen

Christusträger Bruderschaft